

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt 60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließlich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig. Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85. Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig. Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder Annahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet. Platz- und Datenvorkeristen ohne Verbindlichkeit. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 106.

46. Jahrgang.

Freitag den 8. Mai

46. Jahrgang.

1914.

Deutschland.

— Begegnung zwischen dem Kaiser und Statthalter von Dalmatien. Heute Freitag wohnt der Kaiser einer größeren Besuchsübung bei Tüschheim im Elß bei und begibt sich dann zur Hofkönigsburg, wo sich Statthalter von Dalmatien seinem kaiserlichen Herrn zum ersten Mal in der neuen Würde vorstellen wird. Ein politisches Programm dürfte auf dieser Begegnung nicht festgelegt werden; es ist schon aufgestellt worden, bevor der Reichskanzler sich nach Korfu begab, wo die Ernennung des bisherigen Ministers des Innern in Preußen zum neuen Statthalter erfolgte. Immerhin wird der Kaiser Veranlassung nehmen, Herrn von Dalmatien nochmals mündlich die Grundzüge der Politik in der Westmark darzulegen. Die Begegnung findet auf der Hofkönigsburg statt, die die erwerbstätigen Bürger von Schlettstadt 1899 dem Kaiser schenkten. Möge das ein gutes Omen sein.

— Der deutsche Kronprinz als Offizier ausländischer Regimenter. Hoch aufgenommen haben es die Engländer daß der deutsche Kronprinz dem großbritannischen 11. Husaren-Regiment, dessen Chef er ist, sein Del-Porträt geschenkt hat. Kronprinz Wilhelm ist noch Hauptmann a la suite des kaiserlich russischen St. Petersburgs Leib-Garderegiments „König Friedrich Wilhelm 3.“ und des kleinrussischen Dragoner-Regiments Nr. 40; Oberstleutnant des russischen Husaren-Regiments Nr. 13; Hauptmann des russischen Dragoner-Regiments Rumania und des 11. Spanischen Kavallerie-Regiments.

— Die Braunschweiger Tauffeierlichkeiten. Ueber 20 Fürslichkeiten oder Vertreter fürstlicher Taufpaten wird Braunschweig zur Taufe des Erbprinzen beherbergen. Die Herzoginmutter Luise traf in Begleitung der Prinzessin Olga bereits am Donnerstag in Braunschweig ein. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt. Festlich geschmückt ist das Rathaus. Das deutsche Kronprinzenpaar trifft heute Freitag in Braunschweig ein.

— Der Reichstag hofft, bis zum Freitag der neuen Woche die dringendsten Arbeiten erledigen und dann die große Sommerpause antreten zu können.

— Mit der zweiten Reichstagsrede des Kriegsministers v. Falkenhayn, der die Soldatenmißhandlungen aufs entschiedenste verurteilte, die Aenderung der Kabinettsorder von 1820 begründet, das Militärkabinett als ein Organ zur Ausführung kaiserlicher Bestimmungen bezeichnet und mit der sozialdemokratischen Hebe gegen das Heer entschieden abrechnete, beschäftigen sich die Blätter in eingehenden Artikeln. Die große Mehrzahl drückt ihre volle Zustimmung zu den ministeriellen Darlegungen aus. Die konservative „Kreuz-Ztg.“ hebt die freimütige

und gewinnende Art hervor, in der Herr v. Falkenhayn das leidige Thema der Soldatenmißhandlungen besprach, und nicht minder die Worte, in denen er im Hinblick auf die Bestimmungen über den Waffengebrauch das Verantwortungsgesühl und die Verantwortungsfreudigkeit der Offiziere, und in denen er ferner, unter Bezugnahme auf seine Stellung zum Wehrverein, die Treue und Dankbarkeit gegenüber den alten Kameraden betonte. — Die „Deutsche Tagesztg.“, das Organ des Bundes der Landwirte, sagt: Die Rede war groß angelegt, sorgfältig durchgearbeitet und wurde mit frischer Lebendigkeit vorgetragen. Besonders eindrucksvoll war die Mitteilung, daß der Kaiser gelegentlich des jüngsten Neujahrsempfanges die Kommandierenden Generale mit besonderem Ernste darauf hingewiesen habe, daß es die Pflicht der Offiziere sei, dahin zu wirken, daß die Soldatenmißhandlungen völlig verschwinden. Die nationalliberale „Magdeburger Ztg.“ bemerkt: Herr von Falkenhayn sprach über eine Stunde, und wenn die Rede auch nicht gleichmäßig wirkungsvoll war, so brachte sie doch viele gute Wendungen. Man glaubt ihm gern, daß er über die einen jeden Offizier selbstverständlichen Anschauungen hinaus Fühlung mit dem Empfinden der anderen Volkstreu sucht und eindringlich bemüht ist, alle Fragen gründlich und nach allen Seiten zu prüfen. — Die fortschrittlichen Blätter äußern sich nur zu einigen Punkten der Rede des Kriegsministers zustimmend. Sie meinen, wenn es dem Minister mit der Bekämpfung der Soldatenmißhandlungen ernst sei, dann müßte er dafür sorgen, daß jeder Offizier, in dessen Abteilung Mißhandlungen vorkämen, aus dem Heere entfernt würde. Weitere Ausstellungen werden an den Darlegungen über die Kommandogewalt und das Militärkabinett gemacht. Die sozialdemokratischen Organe endlich äußern sich entrüstet über den Inhalt und den Ton der kriegsministeriellen Rede und vertreten ganz und gar den Standpunkt, den der Abg. Schulz-Ernt im Reichstag darlegte.

— Der deutsche Reichstag unterbrach am Donnerstag zunächst die Fortsetzung der Beratung des Militäretats und erledigte die Befoldungsvorlage, die nach den von der Regierung für unannehmbar erklärten Kommissionsbeschlüssen einstimmig angenommen wurde. Schachfretör Kühn hat dringend um Annahme der Regierungsvorlage, da mangels der erforderlichen Vorarbeiten der Kreis für die Beamtenaufbesserung nicht weiter gesteckt werden könnte, als ihn die Regierungsvorlage gezogen habe. Später wurde den Wünschen des Reichstags, zugunsten der höheren Postbeamten und der gehobenen Unterbeamten, denen die Regierung keineswegs grundsätzlich ablehnend gegenüberstehe, entsprochen werden. Die Abgg. Ebert

(Soz.), Raden (Ztr.), Wassermann (natl.) treten für die Kommissionsbeschlüsse ein. Desgleichen die Abgg. Dertel (kons.) und Schulz (Rp.), die jedoch beide erkennen ließen, daß sie sich nötigenfalls auch mit dem Erreichbaren begnügen und die Erfüllung ihrer weitergehenden Wünsche bis aufs nächste Jahr vertagen würden. Nach kurzen Darlegungen der Abgg. Kovich (Rp.), Haegh (Elf.), Werner (deutsch-völkische Partei) und Weill (Soz.) wurde die Vorlage einstimmig nach dem Kommissionsbeschlüssen angenommen. Es folgte die Fortsetzung der Beratung des Militäretats. Kriegsminister von Falkenhayn kam nochmals auf die sozialdemokratischen Angriffe zu sprechen. Die auf einer sozialistischen Jugendversammlung gemachte Neuerung: „Wir haben die jungen Leute gegen jeden Waffendienst mit Ekel und Abscheu zu erfüllen“ habe er den Berichten der großen Berliner Blätter entnommen. Großer Lärm der Sozialdemokraten begleitet diese Ausführungen. Abg. Stücklen (Soz.) erklärte, der Kriegsminister stütze sich auf die Reichsverbandspresse, deren Schwindereien die Sozialdemokratie nicht, fortwährend richtigstellen könne. Die Sozialdemokratie stehe viel zu hoch, als daß sie vom Kriegsminister beleidigt werden könnte. Kriegsminister von Falkenhayn stellte verschiedene Neuierungen des Redners richtig. Es könne davon keine Rede sein, daß eine neue Militärverwaltung in Sicht sei. Abg. Astor (Ztr.) erklärte, die Brandreden der Sozialdemokraten würde im Volke keinen Eindruck machen. Abg. Goetting (natl.) wies die sozialistischen Ausfälle gleichfalls zurück. Nach unerheblicher weiterer Debatte wurde der Etat angenommen. Freitag 10 Uhr: Etat des Auswärtigen Amtes. Schluß nach 7 Uhr.

— Reichstagskommissionen. Die Wahlprüfungs-kommission beschloß, über die Wahl des Abg. Wassermann (natl., Saarbrücken) Beweiserhebung zu beantragen. Die Kommission für die Sonntagsruhe behandelte die Sonntagsruhe der Angestellten in Kontoren und beendigte die erste Lesung der Vorlage. Die Regierung wurde gebeten, für den Fall der Schließung des Reichstags den Entwurf sofort im Winter wieder einzubringen. Für Geschäfts-reisende wurde eine Sonntagsruhe von einer Stunde beantragt, aber abgelehnt. Ein Antrag, der die Arbeit in den Kontoren untersagt, wurde angenommen, ebenso ein anderer Antrag, nach dem in besonderen Ausnahmefällen eine zweistündige Arbeitszeit zulässig ist. Im Expeditions- und Schiffsmaklergewerbe soll eine Beschäftigung bis zu 5 Stunden erlaubt sein. — Die Budgetkommission bewilligte die Hälfte der geforderten 5 Millionen für die Landwirtschaftsbank in Südwestafrika als zweite und letzte Rate. Das Kapital wird dem Reich mit 4 Prozent verzinst. Darauf wurde der Gesetzentwurf über Postdampf-

27) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb. „Rege dich doch nicht unnützlich auf und übertriebe nicht so“, gab Roman heftig zurück, „das siehst doch ein jeder, daß das Mädel im Fieberwahn redet. Aber anstatt dich liebevoll um die Kranke zu kümmern, wie es deine Pflicht ist, tust du, als girge dich Ethel gar nichts an. Das muß ja den Leuten hier auffallen.“

Starr standen sich der Baron und seine Mutter einen Augenblick gegenüber.

„Das hast du von deinem Leichtsinne“, rief die Baronin, vor Wut bebend. „Nun ist alles aus! Das verrückte Geschöpf macht uns ja einfach unmöglich.“

„Reinst du, ich werde mich von dieser hochmütigen Person zurückziehen lassen, die tut, als wäre Ethel ihr Eigentum?“ rief die Baronin. „Jedem müßte ich noch riskieren, daß das verrückte Geschöpf, diese Ethel, noch mehr gereizt durch meine Gegenwart, Dinge ausframte, die zu hören wirklich nicht angenehm wären. Aber lassen wir jetzt dieses dumme, alberne Ding, darauf kommt es ja gar nicht an. Wir sind am Ende, Roman.“

Ein Lauern lag in ihrem geschminnten Gesicht, ein Lauern in ihren von zorniger Rote leuchtenden Augen. Der blaße Mann schloß wie erschauernd die Augen. Wie breite, dunkle Samtflecken lagen seine langen Wimpern auf den bleichen Wangen.

Die Lippen zuckten in nervöser Erregung. „Nicht gilt es zu handeln“, flüsterte die Baronin geheimnisvoll, und die weiße, von Juwelen blinkende Hand legte sich wie beschwörend auf Romans Arm.

„Ich mag nicht“, gab der Baron zurück, umsanft den Arm seiner Mutter abschüttelnd, „so nicht, wie du es meinst, so nicht.“

„Sentimentaler Schwärmer“, lächelte sie verächtlich.

„Du weißt, mein lieber Junge, daß du nichts mehr verlieren kannst. Mach's also kurz, denn unsere Stunden hier sind gezählt.“

„Und Ethel?“ fragte er im finsternen Geiß zurück. „Bah“, machte die Baronin verächtlich, „die wäre die letzte, um die ich mich sorgte. Was geht sie uns an?“

„Ich will nicht, daß du sie verläßt. Ich weiß, es ist deine Pflicht, für das unglückliche Mädelchen zu sorgen. Sie hat nur uns.“

„Und sie hat glänzend bewiesen, was sie uns wert ist. Sie gibt uns preis, sie verrät uns.“

„Ethel sprach im Fieber, sie kann uns nicht verraten, sie weiß nichts von uns. Ich bitte dich, Carlotta, über-eile nichts.“

Ein warnender Blick der Mutter ließ den Sohn verstummen.

„Du bist entschlossen?“ fragte sie dann.

Die vollen, sinnlichen Lippen zeigten ein häßliches Lächeln.

Roman biß die Zähne aufeinander.

Unsicher sah er auf die dicke Frau in dem rauschenden Seidenkleid.

„Gib den Plan auf, Carlotta, er gelingt nicht, ich bitte dich.“

„Liebst du sie etwa?“ höhnte die Baronin Bonato, und ein Drohen blitzte in ihren Augen auf. „Güte dich, Roman, meine Geduld könnte eines Tages ganz urplötzlich zu Ende sein. Es ist genug, daß ich es will. Wirst du gehorchen?“

Die schlankte Gestalt des Barons sank wie gebrochen zusammen.

„Ich will es versuchen“, stöhnte er auf, „laß mir Zeit, ich flehe dich an.“

„Zeit, mein Lieber, haben wir nicht mehr, aber ich möchte ja, daß du zur Verunsicherung kommen würdest.“ lächelte sie zärtlich, mit ihrer weichen Hand sein Kinn he-

bend und ihm aufmunternd in die Augen sehend, „du bist ja noch immer zur Einsicht gekommen. Gute Nacht, mein Junge. Es wird wohl Zeit, daß ich mich doch nur um unsere Kranke bekommere.“

Sie nickte ihm noch einmal zu, dann rauschte sie leise lachend zur Türe hinaus.

Roman stand einen Augenblick wie betäubt. Beide Hände drückte er gegen die pochende Schläfe. Wie suchend irrt er seine dunklen Augen durch den Saal.

Die Herzen waren tief herabgebrannt. Ein schwüles Dufte ging von den dunkelroten Rosen aus, die auf der Tafel welkten. Rosen, die vorher in Magna in ihren weißen Händen gehalten, und die sie lächelnd an ihre Lippen gedrückt.

Und Roman stürzte auf die sterbenden Rosen zu und preßte seinen Mund heiß in die schwer duftenden Kelche.

Ein Stöhnen kam von seinen Lippen, ein schweres, bitteres Aufschluchzen.

Dann aber warf er die Rosen zu Boden, und seine Füße zerstampften zornig die zarten Blüten, die weithin zerflatterten.

Auf Romans Lippen lag ein kaltes Lächeln, und in seinen dunklen Augen glühte es auf wie von trunkener Sünde und Lust.

Lauflos verließ er den Saal.

Tief aufatmend trat er wenige Minuten später hinaus ins Freie, hinein in die dämmernde Nacht.

„Mister Kings hatte Ethel behutlich in ihr Zimmer getragen und sie mit Hilfe Ingrides sorglich gebettet.“

Rasmussen war gegangen, um noch einmal den Arzt zu beordern, und Ingrid stand nun mit dem fremden Mann, der so plötzlich in ihr Haus gekommen, allein an Ethels Bett.

Fortsetzung folgt.

Schiffsverbindungen mit überseeischen Ländern erledigt. Der Referent empfahl die Annahme des Vorlags unter der Voraussetzung, daß durch die Entziehung der Reichsunterstützung von 4,75 Millionen an die ostasiatische Linie die deutschen Interessen keinen Schaden erleiden oder im Falle eines entstehenden Nachteils das Gesetz abgeändert würde. Die Aufgabe der australischen Linie und die Abwälzung der bisher von dieser Linie bewerkstelligten Transporte auf die freie Frachtdampfschiffahrt wurde mit dem Bemerkten bedauert, daß unser Handel durch die subventionierte Linie in Australien festen Fuß gefaßt habe. Staatssekretär Delbrück erklärte, daß die Ausgestaltung der Australialinie und die Einrichtung vierzehntägiger Fahrten eine Subvention von 10 Millionen erfordern würde. Staatssekretär Kräfte trat gleichfalls für die Vorlage ein. Diese wurde mit einem Zentrumsantrag angenommen, der den Reichsanwalt ermächtigt, die bestehenden regelmäßigen Verbindungen nach Australien bis 31. März 1916 aufrecht zu erhalten und zu subventionieren. Ferner wurde ein Antrag angenommen, der den Missionaren auf den Reichs unterstützten Dampferlinien freie Ausreise gewährt. — Zur Frage der Verpflegung von Ausländern zum Wehrbeitrage erklärte der Staatssekretär, daß seine gestrige Mitteilung, ihm seien keine Vorstellungen auswärtiger Staaten gegen die Heranziehungen zugegangen, der Wahrheit entsprochen habe, daß ihm jedoch jetzt solche Vorstellungen vom Auswärtigen Amte zugegangen seien. Mehrere Redner gaben ihrem Bestreben über die Langsamkeit dieses amtlichen Geschäftsganges Ausdruck. Am Sonnabend oder spätestens Montag erfolgt die Beratung der Duala-Angelegenheit. Damit hat die Budgetkommission ihre Arbeiten erledigt.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Donnerstag bei Weiterberatung des Kultusrats die Aussprache über die Verteilung der Volksschullasten fort. Verschiedene Anträge, die die Hebung des Seminars und das Hochschulstudium der Volksschullehrer betrafen, wurden der Unterrichtsverwaltung überwiesen. — Freitag: Weiterberatung.

Das Herrenhaus des preussischen Landtags nimmt seine Verhandlungen am Dienstag nächster Woche wieder auf. Das Parlament hofft, bis zum 20. Mai den ihm vorliegenden Beratungsstoff aufgearbeitet zu haben, sodaß es sich wahrscheinlich dann gleich bis zum Herbst vertagen wird. Die Vertagung ist umso wahrscheinlicher, als der Beschluß im Ministerium des Innern die Umarbeitung bestimmt. R. Winterer erforderlich macht.

Fortsetzung des Offizier-Geschwaderfluges. 23 Fliegeroffiziere, die an dem Sternflug nach Döberitz beteiligt waren, vollführten einen Geschwaderflug nach Hannover. Die durchschnittliche Flugzeit betrug 3 Stunden, bei dem herrschenden Gegenwind eine sehr achtbare Leistung. Nur ein Flieger mußte unterwegs wegen Motordefekts niedergehen.

Neue Spionagefälle. Vor dem Reichsgericht begann der Prozeß gegen den früheren Volksschullehrer Andreas Strah wegen versuchten Betrags militärischer Geheimnisse. — Das Kriegsgericht in Metz verurteilte den Rusketier Stoffel wegen Verabredung zur Spionage und Fahrenflucht zu 5 Jahren Gefängnis.

Zur Erhöhung der Zahl der Kapitulanten soll der Kapitulanten- und Militärärzter-Unterricht laut „B. Z.“ erweitert und das Gehalt entsprechend erhöht werden.

Die Seeschlacht bei Helgoland. Am Sonnabend befehdt die Marinegarnison von Cuxhaven festlich die Erinnerung an die Seeschlacht bei Helgoland, in der 1864 Kriegsschiffe der damaligen preussischen Flotte vereint mit österreichisch-ungarischen gegen dänische kämpften. An der Gedächtnisfeier wird auch der Marine-Attache der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin teilnehmen. In dem Geschie sind österreichische Marinemannschaften gefallen, die in einem Massengrab auf dem Ribbitteler Friedhof bei Cuxhaven beigesetzt sind.

Neue französische Fallschmelzungen. Der „Matin“ hatte gemeldet, daß die Erlaubnis für die in Elsas-Vohringen lebenden Franzosen zum Aufenthalt nicht werden erneuert werden. In Deutschland ist nur bekannt, daß einem Franzosen die Erlaubnis zum Aufenthalt in Elsas-Vohringen nicht verlängert wurde, wofür sicher gute Gründe bestehen, von einem einer Ausweisung gleichkommenden Allgemeinerlaß ist nichts bekannt.

Ausland.

Bejaud des dänischen Königs paares in England. König Christian von Dänemark und Königin Alexandrine geborene Herzogin von Mecklenburg haben sich nach London zur Antrittsvisite beim englischen Hofe begeben. Von dort reist das Königs-paar nach Paris, dem Haag und Brüssel, um auch dort Antrittsbefuche abzustatten. König Christian folgte am 15. Mai 1912 seinem auf der Reise in Hamburg plötzlich verstorbenen Vater, dem König Friedrich 8.

Albanien in Gefahr!

Die Meldungen aus Durazzo klingen wie ein Notruf in höchster Gefahr. Griechische Banden mit Geschützen und Maschinengewehren rücken unaufhaltsam auf Berat vor, das nahezu auf halbem Wege zwischen Balona und Elbassan gelegen ist. Von Elbassan ab führt eine direkte Straße nach Durazzo, der Hauptstadt des Landes. Wie vom Süden, so dringen auch vom Osten griechische Banden auf Berat vor, dessen albanische Gendarmerie nach Süden zu abgedrängt, von Durazzo also abgeschnitten wurde. Sollten die feindlichen Scharen, die zum großen Teile aus regulären griechischen Truppen bestehen u. von griechischen Offizieren geführt werden, sich der Stadt Berat bemächtigen, so ständen den albanischen Bewohnern zur Flucht die Wege nach dem südwestlich gelegenen Balona und dem nordwestlich gelegenen Durazzo offen. Die Lage würde noch kritischer sein, wenn sich die Meldungen bestätigen, wonach auch serbische Banden die Grenze überschritten haben und etwa Monastir gegenüber in das östliche Albanien eingefallen sind.

Die europäische Kontrollkommission begab sich in das Auffstandslager, um neue Verhandlungen mit den Epiro-

ten zu beginnen, nachdem mit dem Epirotenfürher Jographos bereits ein Waffenstillstand vereinbart wurde. Die Kommission soll die den Epiroten von der albanischen Regierung gemachten Zugeständnisse festsetzen. Die albanische Regierung mobilisiert in aller Eile 10.000 Mann, die so schnell wie möglich nach dem bedrohten Süden abgehen sollen.

China kehrt anscheinend zum Kaisertum zurück. Präsident Yuanshikai erklärte, daß er nur im Auftrage des gestrichelten jungen Kaisers die Regierung leite, der sich bei seiner Abdankung Titel, Residenz und Einkünfte vorbehalten habe.

Amerika. Der amerikanisch-mexikanische Streit ruht noch immer. Im Senat zu Washington wurden dem Präsidenten Wilson heftige Angriffe gemacht, daß er den Banditenführer und Mörder Villa gegen Huerta unterstütze. Jedenfalls wird der Bürgerkrieg in Mexiko weitergehen. Vom Fehlschlag der südamerikanischen Vermittlungssaktion ist man allgemein überzeugt. Die Meldungen von unmenschlichen Grausamkeiten gegen eine deutsche Familie in Veracruz durch mexikanische Banditen blieben bisher glücklicherweise unbefätigt.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 8. Mai 1914.

Personalien. Dem prakt. Arzt Dr. med. Hermann Stern in Julda ist der Charakter als „Sanitätsrat“ verliehen worden.

Ernennung. Der Rechtsanwalt Cramer in Neuhof, Kreis Julda, ist zum königlichen Notar ernannt worden.

Bewilligung. Der Gemeinde Steinhau ist aus Mitteln der heftigen Brandversicherungsanstalt in Gassel zu den Kosten der bei ihrer neuen Wasserleitung getroffenen Feuerlöschrichtungen eine Beihilfe von 2100 M. sowie ein Zuschuß von jährlich 1% zu den 11.800 M. betragenden Anlagekosten auf die Dauer von 5 Jahren bewilligt worden.

Der Städtetag. Der heftige Städtetag hat beantragt, im Jahre 1915 zusammen mit dem hessischen Städtetag in Marburg zu tagen.

sch. Musikalisches. Während der 10tägigen Gewerbeausstellung zu Bacha an der Berra (18.—28. Juli d. Js.) gibt die Kapelle des 2. Kurh. Feldartillerieregiments Nr. 47 an 6 Tagen zwölf Konzerte.

Sommertheater. Als Nachfolger der Frau Selma Hermann hat deren Geschäftsführer, Herr Meno Mendel, die Direktion des hiesigen Sommertheaters übernommen. — Wie uns aus Warburg mitgeteilt wird, beginnt die diesjährige Saison zu Pfingsten und war die Direktion Mendel bemüht, für Julda besonders gute Kräfte und ausgewählte Stücke mitzubringen. Die Direktion glaubt daher, sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß das Juldaer theaterfreundliche Publikum es an der nötigen Unterstützung des Unternehmens nicht fehlen lassen wird. Vor allem gehört dazu eine rege Beteiligung am Abonnement, dann eine unerschütterliche Beharrlichkeit im Besuch der Vorstellungen, die sich auf dem Gebiete der Operette, klassischen und modernen Schau- und Lustspiele bewegen. Das Nähere wird aus der alsbald erscheinenden Voranzeige hervorgehen.

Strassammer. Der 1871 geborene Schreinermeister B. C. von hier hatte einem hiesigen Beamten für rund 1550 M. Möbel geliefert. Angekauft wurden 75 M. und weiter fehlten vierteljährlich 50—75 M. Abschlagszahlungen gemacht werden. Bis zum völligen Abtrag blieb das Eigentumsrecht vorbehalten. C. benötigte jedoch dringend das Geld in seinem Geschäft und ließ sich im völligen Einverständnis mit dem Käufer von diesem eine Anzahl Wechsel unterschreiben. Die Wechselsumme schwoll allmählich auf 2400 M. an und die Gläubiger des C. hielten sich an den Beamten, welchem die Möbel gepfändet wurde. Dieser, der von Wechselgeschäften keine Ahnung hatte, erkrankte gegen C. Anzeige und hatte sich derselbe vor der heutigen Strafkammer unter der Auflage der Urkundenfälschung, begangen um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, zu verantworten. Aus der Verhandlung ergibt sich, daß der Beamte in unvorsichtiger Weise und ohne Kenntnis des Wechselrechts, die Unterschritten geleistet hat. Wie vorauszuweisen war, wurde dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend der Angeklagte freigesprochen.

Hilders, 8. Mai. Herr Amtsrichter Wittmann von hier ist zum 15. Juni cr. an das königl. Amtsgericht zu Frankfurt a. M. versetzt worden.

Gersfeld, 7. Mai. Die bekannte Rindviehzuchtgenossenschaft in Gersfeld (Rhön) für Stimmataler Hochzucht hält ihren diesjährigen Jahrtiviehmarsch am 30. d. Mts. in Gersfeld ab. — Auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil machen wir besonders aufmerksam.

Gersfeld (Rhön), 7. Mai. Die früher seit dem Jahre 1735 hier bestehende Kunst der Schmiede, Schlosser, Wagner, Uhrmacher, Spengler, Messer- und Goldschmiede ist wieder ins Leben gerufen worden. Die interessanten Urkunden und Inventarstücke der alten Kunst sind in der alten Kunstlade gesammelt und werden, wie auch die Kunstjahre, von dem Wagner Ludwig Schleicher, der sich besonders um das Wiederaufleben der Kunst bemühte, verwahrt und Interessenten vorgezeigt.

Bad Rissingen, 7. Mai. Die Einweihung der vom hiesigen Rhönklub-Zweigverein auf den Schwarzen Berg erbauten Hütte soll am 23. August d. Js. stattfinden.

Lanterbach, 7. Mai. Zur Grainsfelder Schredensat wird mitgeteilt, daß es der schwer verletzten Frau Stein besser geht. Der Anhang der beiden Söhne ist befriedigend. Die jüngere Tochter ist bereits wieder soweit hergestellt, daß sie das Bett verlassen kann.

Grainsfeld, 7. Mai. Die Nachforschungen der Staatsanwaltschaft nach dem mutmaßlichen Mörder des Händlers Stein haben in den letzten Tagen nichts wesentlich Neues ergeben. Ein Bewohner von Obermoos erlitten der Tat verdächtig, da die von der Tochter gegebene Personalbeschreibung auf ihn paßte. Der Verdacht soll jedoch wieder freigelassen sein, da er kein Alibi nachweisen konnte. Das Hauptgewicht wird neuerdings auf den Eigentümer des Nordbisses gelegt. Die hieran bezüglichen Nachforschungen werden mit ganz besonderem Eifer betrieben. Der Mantel, den der Mörder trug, ist verschunden und von diesem jedenfalls den Klammern übergeben worden.

Gersfeld, 7. Ma. In dem benachbarten Dorfe Oeringen a. d. Berra stürzte ein vierjähriger Junge in der 6terlichen Scheune ab und brach die Wirbelsäule. Der Tod trat sofort ein.

Schlüßtern, 7. Mai. In Hamburg verhaftet und in das Hanauer Gefängnis eingeliefert wurde der

Steinrichter Josef Zengler aus Romsthal, der vor etwa 9 Monaten am Bahnhof Salmünster gegen seine Geliebte eine Händlerin, ein Revolverattentat verübte und dann die Flucht ergriffen hatte.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 7. Mai. Der Saatenstand Deutschlands Anfang Mai 1914 ist, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, für Winterweizen 2,5 gegen 2,5 im Vorjahr, für Winterweizen 2,2 (2,7), für Winterroggen 2,6 (2,7), für Rye 2,5 (2,5), für Luzerne 2,6 (2,8), bewässerte Wiesen 2,2 (2,3) und andere Wiesen 2,6 (2,6). In den Bemerkungen des Statistischen Amtes für den Saatenstand Deutschlands Anfang Mai 1914 heißt es: war der Verlauf der Witterung für die Entwicklung des Wintergetreides allgemein wenig fördernd, so wurde dagegen die Frühjahrseinstellung durch das trockene Wetter begünstigt. Die Sommerweizen waren Ende April nahezu vollständig eingesät, zum großen Teil auch die Kartoffelaussaat schon beschafft. Die in Folge von Winterschäden notwendig gewordenen Umpflügungen hatten mit Ausnahmen allgemein keinen großen Umfang; nur in einigen westdeutschen Gebieten waren sie recht erheblich. Es wird mehrfach über starke Berührung berichtet. Gegenüber dem Vormonat sind in der Beurteilung des Winterweizens in den einzelnen Bundesstaaten nur geringfügige Abweichungen teils zum Besseren, teils zum Schlechteren zu verzeichnen. Winterweizen wird sogar allgemein etwas besser beurteilt, dagegen verschlechterten sich die Begutachtungsziffern für Winterroggen fast durchweg, teilweise sogar ziemlich erheblich. Infolge der Trockenheit und der kalten Nächte wurden die Roggenweizen vielfach gelbspitzig. Die Bestockung läßt zu wünschen übrig. In der Bewertung des Standes der beiden Futterfrüchte, besonders des Klee, gehen die Berichte der Staaten ziemlich weit auseinander, im großen und ganzen wird jedoch damit gerechnet, daß das im April stark zurückgehaltene Wachstum mit Eintritt feuchter und wärmerer Witterung wieder kräftiger einsetzt, zumal die Pflanzen meist kräftig angefaßt haben. Während in einigen Staaten die Wiesen infolge der kalten und trockenen Witterung zurückblieben; finden sie nach anderen Berichten, besonders in Süddeutschland, günstige Beurteilung.

Berlin, 8. Mai. Der Streik an der Handelshochschule dauert fort. Das Dozentenkollegium hat gestern wieder stundenlang über die Sachlage beraten. Die Beschlüsse werden vorläufig geheim gehalten. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge wird voraussichtlich die Aufsichtsbehörde in den nächsten Tagen versuchen, den leidigen Zustand aus der Welt zu schaffen.

Berlin, 7. Mai. Wie die „Dreuzzeitung“ aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, haben sich die Dualaneger einen Berliner Journalisten nach Duala kommen lassen, dessen Aufgabe es ist, dort Land und Leute kennen zu lernen und dann in Deutschland Propaganda für das „Recht der enteigneten Eingeborenen“ zu machen. Das konservative Blatt fragt nach Namen und Art dieses deutschen Journalisten, der es über sich gewinnen, sich als Propagandist Kameruner Roger zur Verfügung zu stellen, deren Verdienen fast ausnahmslos als „bewußt unwahr“ vom Reichskolonialamt zurückgewiesen wurden. Der Journalist soll bereits einen Vorschuß von 1500 Mark von den armen Dualas erhalten haben.

Berlin, 8. Mai. Ein Wägereibesitzer in Köpenick fand in einem Sofa, das er kürzlich gekauft hatte, eine Ledertasche mit mehreren Tausendmarktscheinen.

Berlin, 8. Mai. In einem Hause der Sächsischen Straße in Wilmerdorf wohnt der 55jährige Ingenieur Wilhelm Großgartenhaus mit seiner 20jährigen Tochter und einem 13jährigen Sohn. Die Ehefrau Großgartenhaus ist vor einem halben Jahre gestorben. Ihren Tod hatte sich Großgartenhaus so zu Herzen genommen, daß er gemütskrank zu werden befürchtete. Er beschloß daher im Einverständnis mit seinen Kindern, mit diesen zusammen aus dem Leben zu scheiden. Dienstagabend hat sich die Tochter, Mittwochabend der Sohn und in der Nacht auf Donnerstag Großgartenhaus selbst mit Zyanfäls vergiftet.

Berlin, 8. Mai. Der Mädchenmord auf der Ritterböger Chaussee führte gestern zu der Verhaftung eines Ziegeleiarbeiters, dessen Alibiweits zurzeit noch geprüft wird. Ein zweiter Verdächtiger, der nach Russland gereist ist, wird augenblicklich gesucht.

Berlin, 7. Mai. Auf der Ausstellung „Die Küche im Mai“ war ein Wettbewerb für die beste, selbstzubereitete Salate veranstaltet worden. Etwa 100 Berliner Hausfrauen hatten sich an ihm beteiligt. Den ersten Preis erhielt eine Rechnungsrätin. Originell war, daß eine der Damen auch Raninensalate ausgestellt hatte.

Neukölln, 8. Mai. In der Donaustraße wurde gestern Abend der Gärtler Theodor van Bock von den Arbeitern Willi Lehmann und Joseph Urban überfallen und mit einem Gummischild misshandelt. Auf den zu Hilfe eilenden Gattin wird Opa aus Urban drei Revolverkugeln ab, die den Gattin in den rechten Oberarm und in das linke Handgelenk trafen. Der Täter wurde verhaftet.

Kalterherberg (Eifel), 8. Mai. Der 80jährige Führer Arnoldy wurde in seinem Zimmer als vollständig verkohlte Leiche aufgefunden. Es wird angenommen, daß der alte Herr einen Schlaganfall erlitten und dabei die Lampe vom Tisch gestossen hat.

Düsseldorf, 8. Mai. Der Kaufmann Adolf Grone-Berlin und der Architekt Bruner-Hamburg befehlen gestern als angeblidh Beauftragte der Hamburg-Amerika-Linie bei einer hiesigen Weinstirma für 50.000 M. Wein. Vor Zahlung der geforderten Provision von 2000 M. telephonierte die Weinstirma an die Hamburg-Amerika-Linie, wobei sich die Bestellung als ein Schwindel herausstellte. Beide Leute wurden verhaftet.

Köln, 7. Mai. Ein junges Mädchen aus Köln-Chrenfeld, das sich auf dem Wege von Köln nach Bonn befand, verirrte sich und fragte drei Männer, die ihr begegneten, nach dem Wege. Die Männer führten das Mädchen irre, verklebten es in ein Gebüsch und versuchten es zu vergewaltigen. Das Mädchen flüchtete und sprang in den

Rhein. Auf das Schreien der mit den Wellen kämpfenden kamen Schiffer aus Bors auf der anderen Rheinseite zu Hilfe und konnten im letzten Augenblick das Mädchen noch retten. Einer der Attentäter wurde von den Schiffen festgenommen und zunächst der Gemeindebehörde in Bors übergeben, die den Mann in das Gefängnis einlieferte. Die beiden anderen konnten flüchten, dürften aber da ihr Namen bekannt ist, verhaftet werden können.

Mörs, 7. Mai. Bei Rheinberg kenterte auf dem Rhein ein mit vier jungen Leuten besetztes Segelboot. Zwei der Insassen ertranken.

München, 8. Mai. Während eines Patrouillenganges wurde gestern der Gendarmen-Oberwachmeister Kühlein vom Blig erschlagen.

Dresden, 8. Mai. In der Frauenkirche brachte gestern die Berliner Singakademie mit dem philharmonischen Orchester unter Professor Schumanns Leitung die Johannes Passion von Bach vortrefflich zu Gehör.

London, 8. Mai. Bei der Versteigerung der Sammlung von Dresdener Porzellan in Christies Auktionslokal erzielte ein Tafelaufsatz, der eine ovale Schale mit chinesischen Figuren darstellt, den höchsten bisher gebotenen Preis von 25 740 Mark.

Budapest, 8. Mai. Heute wurde in einem Bureau der Cunard-Linie ein Paket mit einem Kilogramm Japankali gestohlen, das ein Beamter des Geographischen Instituts für dieses Institut besorgt und nur einen Moment in dem genannten Bureau auf das Fensterbrett gelegt hatte. Die Polizei forschte eifrig nach dem verschwundenen Paket, dessen Inhalt zur Lösung von 1000 Menschen ansteht.

London, 7. Mai. Fürst Alexander von Tschu ist zum General-Gouverneur von Kanada ernannt worden.

London, 7. Mai. In dem irischen Städtchen Moyville in der Grafschaft Donegal wurde gestern nacht die Exerzierhalle der Ulster-Freiwilligen von irischen Nationalisten erbrochen. Den Ulsterleuten wurden 200000 der unter so romantischen Umständen eingeschmuggelten Gewehre geraubt. Als die Mannschaften heute früh zum Morgenbrill antreten wollten, fanden sie die Gewehrläufe auf der Landstraße liegen. Die Nationalisten hatten die Schäfte abgeschlagen und verbrannt.

London, 7. Mai. Der Unionist Aubrey Herbert fragte an, ob England bereits seine Zustimmung zu dem Friedensvertrag von Bukarest erklärt habe und wenn dies der Fall ist, welches die Bedingungen seien, unter denen die Zustimmung gegeben wurde. Sir Edward Grey erwiderte, daß über die Angelegenheit Verhandlungen mit den Mächten im Gange seien. Von den Mächten seien verschiedene Ansichten vertreten bezüglich ob eine ausdrückliche Anerkennung dieser territorialen Veränderungen nötig sei, und falls dies zutrefte, welche Form den Bedingungen gegeben würde.

London, 8. Mai. Roosevelt will demnächst vor der königlichen Geographischen Gesellschaft hier eine Vorlesung über seine Expedition halten und die Wichtigkeit einzelner Angaben des englischen Forschers Landor über das Innere Brasiliens anfechten.

Mailand, 8. Mai. In Mailand führte Begand, wie bereits berichtet, mit seinem Aeroplan, an dem er lebensgefährliche Konstruktionsänderungen vorgenommen haben sollte, Startflüge aus, die tadellos gelangen. Der Apparat gehörte jedem kleinsten Kind des Meeres. Damit ist der Franzose nun vollkommen von dem schweren Verdacht, der auf ihm lastete, gereinigt.

Genua, 7. Mai. Der deutsche Klub gab zu Ehren des Kommandanten und der Offiziere der „Hohenzollern“ ein Festmahl. Nachmittags waren die Stäbe der deutschen Schiffe beim Generalkonsul v. Herff zum Tee geladen. Abends findet zu Ehren der Offiziere im königlichen Margueritetheater eine Festvorstellung und für die Mannschaften eine Kinematographen-Vorstellung statt.

Madrid, 7. Mai. „Fabra“ verbreitet aus dem Palais des Königs nachfolgende offiziöse Mitteilung: Der Infant Ferdinand von Spanien, Prinz von Bayern, unterbreitete dem König den Wunsch sich mit Luisa Silva Fernandez Henestrosa zu vermählen; der König hat seine Einwilligung erteilt. Die Hochzeit findet im Oktober statt. Fräulein Silva ist eine Tochter des Grafen von Biadovoncha. (Der Prinz war in erster Ehe mit der am 23. September 1912 verstorbenen Infantin Maria Theresia von Spanien vermählt.)

Sofia, 7. Mai. Die Regierung hat beschlossen, in Durazzo eine Gesandtschaft zu errichten. Theodor Pavloff, der sich gegenwärtig als Generalkonsul in Albanien befindet, wird bis zur Erneuerung des Gesandten Bulgarien als Geschäftsträger bei der albanischen Regierung vertreten.

Konstantinopel, 8. Mai. Gestern wurden in Dittis 11 turkische Revolutionäre die vom Kriegsgericht wegen des letzten Aufstandes abgeurteilt worden waren, gehängt, 66 andere sind freigesprochen worden. Die Untersuchung dauert fort. — Die Pforte dementiert amtlich die Nachricht, daß in Mekka infolge eines Konfliktes zwischen dem Wali und dem Emir eine Revolte ausgebrochen und der Wali gefangen genommen worden sei. Noch gestern habe der Wali eine dienstliche Depesche an die Pforte geschickt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Mai. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Auch in diesem Jahre sind dem Kronprinzen zu seinem Geburtstag wieder aus allen Teilen des Reiches und auch vielfach aus dem Ausland so überaus zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es höchstbemühten leider nicht möglich ist, jeden einzelnen zu beantworten. Der Kronprinz hat daher das unterzeichnete Hofmarschallamt beauftragt, allen denen, die seiner am 6. Mai so freundlich gedacht haben, hierdurch höchsten Dank zu übermitteln. Berlin, 6. Mai 1914. Hofmarschallamt des Kronprinzen. Graf von Bismarck-Böhlen.“

Berlin, 7. Mai. Der Bundesrat überwies den Gesetzentwurf über die Haftpflicht der Eisenbahnen den zuständigen Ausschüssen; der Vorlage betreffend die Verlängerung des Handels- und Schiffsahrtsvertrages mit der Türkei wurde zugestimmt. Beschluß gefaßt wurde über die Vorlage betreffend den Vollzug des Paragraphen 63 des Versicherungsvertrages für Angestellte, die Vorlage betreffend die Ausführung des Paragraphen 518 Absatz 2 der Reichsversicherungsordnung, die Vorlage betreffend die Verwendung von Leberschüssen aus dem Sondervermögen der Landesversicherungsanstalt in Rosen gemäß Paragraph 1400 Absatz 1 der Reichsversicherungsordnung, sowie über das deutsch-japanische Abkommen zum gegenseitigen Schutze des gewerblichen und geistigen Eigentums in China.

Berlin, 7. Mai. Der Reichstag hat einstimmig in zweiter Lesung nach den Beschlüssen der Kommission die erweiterte Besoldungsnovelle angenommen.

Berlin, 7. Mai. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte heute der Schatzsekretär, daß er auf die gestrige Anfrage, ob von den Vertretern auswärtiger Staaten Vorstellungen gegen die Veranlagung ihrer Staatsangehörigen zum Wehrbeitrag erhoben worden seien, wahrheitsgemäß erklärt habe, daß ihm davon nichts bekannt sei. Inzwischen stellte er fest, daß tatsächlich solche beim Auswärtigen Amt eingelaufen und jetzt auch in seinen Händen seien. Es sei selbstverständlich, daß hier eine eingehende Prüfung erfolgen werde. In der Sache selbst verweise er auf die Auslassungen in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.“

Berlin, 7. Mai. Aus Deutsch-Südwestafrika meldet der Gouverneur, daß ein Weiser, der ohne behördliche Erlaubnis das Amboland betrat, ermordet worden sei. Name und Nationalität des Ermordeten sind nicht bekannt. Der Ondonga-Häuptling hat die Mörder vorläufig festgenommen.

Berlin, 7. Mai. Anlässlich des Erfurter Kriegsgerichts, welches zu einer Milderung der Militärstrafgesetzbuch führte, erschien im „Freien Volk“, dem Organ der demokratischen Vereinigung, ein Artikel mit heftigen Angriffen auf die Militärgerichte, infolgedessen der Kriegsminister Strafantrag wegen Beleidigung der preussischen Militärgerichte, insbesondere des Erfurter Kriegsgerichtes, gegen den Leiter des Blattes, Jahmarz Heinrich Lajer-Schöneber, und den Verfasser des Artikels Schriftsteller Karl von Offietz, stellte. In der heutigen Verhandlung vor dem Landgericht 2 in Berlin kam das Verdict zu der Auffassung, daß der Artikel keine sachliche Kritik darstelle, sondern persönliche Angriffe beleidigender Art enthalte. Die Angeklagten wurden zu je 200 Mark verurteilt und dem Kriegsminister die Verfügung zugesprochen, das Urteil im „Freien Volk“ und in den „Hamburger Nachrichten“ zu veröffentlichen.

Berlin, 8. Mai. Der Luftschiffer Berliner und seine beiden Gefährten sind gestern Abend in Berlin eingetroffen. Sie wurden vom Publikum lebhaft begrüßt.

Berlin, 8. Mai. Laut „Berliner Tageblatt“ konnten die gestern aus Rußland zurückgekehrten deutschen Luftschiffer über die Behandlung, die ihnen seitens der Polizei und der Gerichte zu Teil wurde, nicht klagen. Der Deutsche Luftfahrerverband beabsichtigt ein Verfahren auf Herausgabe des Ballons „S. E.“, der sein Eigentum ist, und einen Wert von 10 000 Mark repräsentiert, anstrengen.

Brandenburg, 8. Mai. Bei einer Übung des Feldartillerieregiments Nr. 3 überschlug sich die Lafette eines Geschützes und begrub ein n Soldaten unter sich. Der auf dem Geschütz sitzende Kanonier Gemmig wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle tot war. Der Kanonier Bede wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Garnisonslazarett gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Hannover, 7. Mai. Ueber das Schicksal der beiden letzten Flugzeuge des Geschwadersfluges Döberitz-Hannover die bis auf die um 11 Uhr 30 vormittag festgesetzte Zeit nicht eingetroffen waren, ist noch zu melden, daß das eine noch in der festgesetzten Zeit hier gelandet ist, während das andere bei Plöckhorst im Kreise keine eine Notlandung vornahm und nach dem Wiederaufstieg einen Propellerbruch erlitt, sodaß es mit einem Automobil nach Hannover geschafft werden mußte.

Braunschweig, 7. Mai. Zur Teilnahme an den bevorstehenden Lauffeierlichkeiten sind heute Nachmittag 2 1/2 Uhr die Herzogin Thyra von Cumberland und die Prinzessin Olga hier eingetroffen. Das Herzogspaar war zum Empfang auf dem Bahnhof erschienen. Nach außerordentlich herzlicher Begrüßung der höchsten Herrschaften und Vorstellung der beiderseitigen Gefolge und Begleitung bestiegen den ersten Wagen, viererlei, der Herzog und die Herzogin-Mutter, den zweiten Wagen, gleichfalls viererlei, die Herzogin und die Prinzessin Olga. Den hohen Gästen wurden vom Publikum lebhafteste Guldigungen dargebracht.

Mainz, 7. Mai. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl erzielten die vereinigten bürgerlichen Parteien 5600 Stimmen, die Sozialdemokraten 6726 Stimmen. Davon waren bei den Bürgerlichen 1523 gestrichene Zettel und bei den Sozialdemokraten 340, so daß also von einem vollständigen Sieg der Sozialdemokratie zu sprechen ist.

Karlörube, 7. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit Gefolge heute Nachmittag um 4 30 im Sonderzuge hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfang das Großherzogspaar, Prinz und Prinzessin Max von Baden, der kommandierende General des 14. Armeekorps von Ostpreußen genannt Hüne, der preussische Gesandte von Eisenacher und andere Persönlichkeiten eingefunden. Am Schloßportal des Residenzschlosses wurden die Herrschaften von der Großherzogin Luise und dem Hofstaat empfangen. Nach dem Einzuge fand ein Tee statt, an der außer dem Großherzogspaar auch das Prinzpaar Max und das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin teilnahmen. — Das Prinzpaar Max und das mecklenburgische Großherzogspaar reisen heute gemeinsam nach Braunschweig zur Teilnahme an der Taufe.

ddp. Brüssel, 7. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen sind die rebellierenden Neger in Portugiesisch-Kongo Herren des Landes. Viele von den Beamten wurden massakriert, man spricht von 50 Toten. Die Telegraphen- und Telephonlinien sind zerstört, die europäischen Stationshäuser eingekerkert.

Wien, 7. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers wird amtlich gemeldet: Die Nachtruhe war im letzten Teile durch Hustenreiz gestört. Der Kaiser rechtlich ist noch vorhanden. Das Allgemeinbefinden ist ganz zufriedenstellend.

DDP. Rom, 7. Mai. Dem noch nicht 40jährigen Bischof de Souza in Renaos (Brasilien) ist auf seinen Wunsch vom Vatikan erlaubt worden, künftig als einfacher Einsiedler zu leben.

Madrid, 7. Mai. „Fabra“ verbreitet aus dem Palais des Königs nachfolgende offiziöse Mitteilung: Der Infant Ferdinand von Spanien, Prinz von Bayern, unterbreitete dem König den Wunsch, sich mit Luisa Silva Fernandez Henestrosa zu vermählen; der König hat seine Einwilligung erteilt. Die Hochzeit findet im Oktober statt. Fräulein Silva ist eine Tochter des Grafen von Biadovoncha.

DDP. Petersburg, 7. Mai. Der beim russischen Hof beliebte Bauer und Mystiker Rasputin soll sich in Tomsk vom Bischof Barnawa zum Geistlichen haben weihen lassen, um später einen höheren Kirchenposten zu erlangen.

DDP. Petersburg, 7. Mai. Der russische Kapitän Start hat wie der „Den“ meldet, einen radiotelegraphischen Apparat erfunden, der das Depeschengeheimnis sichert.

Salonik, 7. Mai. Ministerpräsident Venizelos empfing heute die Abordnung der Kaufleute, die ihre Wünsche betreffend die wirtschaftliche Zukunft Saloniks vortrug. Als die Abordnung auf den Plan der Erhebung Saloniks zu einer freien Stadt zurückkam, erklärte Venizelos kategorisch, daß der Plan undurchführbar sei, da die Regierung die Schaffung einer freien Zone beschlossen habe.

London, 7. Mai. „Daily Chronicle“ meldet aus Newyork vom 6. Mai: Amerikanische Flüchtlinge, welche aus Veracruz hier eintrafen, erzählen schreckliche Dinge über Unmenschlichkeiten, die sie in Mexiko erlebt haben. Ein Arzt erklärte, Villa und Carranza könnten nur dadurch auf die Treue der unter ihrem Befehl stehenden wilden Horden rechnen, daß sie ihnen alle Verbrechen und Schandthaten nachsähen. In einem Falle wurde das Haus eines Deutschen überfallen, Vater und Mutter gebunden und die Töchter vor den Augen der Eltern schrecklich mißhandelt. Der Vater wurde schließlich zu Tode gemartert und die Töchter ohnmächtig weggeschleppt.

Washington, 8. Mai. Im Weißen Hause fand gestern im kleinen Kreise die Trauung von Eleonore Wilson mit dem Sekretär Macatoo statt, der die Familien, die Kabinettsmitglieder und das diplomatische Korps betwohnten.

Washington, 8. Mai. Wie der Gouverneur des Panamakanals, Oberst Göthals, dem Kriegsdepartement meldet, sind zwei Kompagnien Infanterie bei Gatun stationiert worden, um den Panamakanal während der gegenwärtigen Lage in Mexiko zu schützen.

Ausgang

aus dem Sterbeprotokoll der Königl. Landesamtis Julia vom 1. bis einschließlich 7. Mai 1914.

Anmeldestunden: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, nur für Totgeburt und Sterbefälle.

Todesfälle.

1. Auguste, I. des Maurers Stephan Rämpf, 3 M. 22 J.
2. Ehefrau Ida Gaudis, geb. Klingberg, 30 J. 2 M. 16 J.
3. Landwirt Magnus Leibold, von Kosharund, Kreis Julia, 33 J. 8 M. 17 J.
4. Privatier Theresie Schäfer, 68 J. 22 J.
5. Lokomotivführers-Biwo Theresie Goldmann, geb. Hübner, 55 J. 5 M. 10 J.
6. Ehefrau Maria Hartung, geb. Pinf, 25 J. 3 M. 16 J.
7. Auswandererwitwe Wilhelmine Behner, geb. Vogel, 74 J. 7 M. 4 J.
8. Vermeister a. D. Wilhelm Wolf, 64 J. 5 M. 14 J.
9. Anna Gähler, 3 M. 22 J.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. Mai (Cantate).

Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Reich.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Weber.

Vormittags 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Bad Salzschlief.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Reich.

Amtswoche: Pfarrer Weber.

Evangelische landeskirchliche Gemeinschaft, Buttlarstraße 17.

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr Evangelisationsversammlung.

Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Julda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Reform, Löwenkeller.

Sonntags: Casco Imperial: Künstler-Konzert.

Gassel:

Sonntags, 7 1/2 Uhr: „Bilmsauber“. — Sonntag, 5 Uhr: „Parfital“.

Frankfurt a. M.:

Opernhaus. Samstag, 7 1/2 Uhr: „Salomith“, hierauf „Der Liebhaber als Arzt“. — Sonntag, 7 Uhr: „Samson und Dalila“.

Schauspielhaus. Samstag, 8 Uhr: „Androssus und der Löwe“.

— Sonntag, 7 1/2 Uhr: „Der alte Bürgerkapitän“, hierauf „Todeshölle“, 8 1/2 Uhr: „Wie einst im Mai“.

Kenes-Theater. Samstag, 8 Uhr: „Der Kronbräu“. — Sonntag, 8 1/2 Uhr: „Spanische Fliege“, 8 Uhr: „Wiedermeyer“.

Börsenbericht.

Berlin, 7. Mai. Die Börse zeigte heute ein einheitliches Aussehen. Anfänglich war die Tendenz etwas schwächer, dann besetzte sich die Haltung wiederum ein wenig, und waren es insbesondere russische Bankaktien, für die sich eine gewisse Nachfrage zu erkennen gab. Dagegen lagen Börsenaktien schwächer und zogen auch den übrigen Montanaktienmarkt etwas in Mitleidenschaft. Die Nachbörse war ruhig. Der Privatdiskont notierte Dreiladtel Prozent.

Wetterausichten.

Beachtende Bewölkung, einzelne Regenfälle, kühlere, wechliche bis nordwestliche Winde.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, vorgestern nachmittags halb 5 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Herrn Abteilungsmeister a. D.

Wilhelm Wolf

plötzlich unerwartet, jedoch kurz vorher mit den Tröstungen unserer heil. Kirche versehen, im 65. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen dem Memento der Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen.

FULDA, den 7. Mai 1914.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 4¹/₂ Uhr auf dem neuen städtischen Friedhofe statt.

Das Seelenamt wird Donnerstag den 14. Mai, morgens 7¹/₂ Uhr, in der Stadtpfarrkirche abgehalten. 3469

Mittwoch den 20. Mai 1914

Tierschau und Prämiiierung verbunden mit dem vierzehnten Zuchtviehmarkt in Gersfeld (Rhön).

Aufftrieb: Vormittags 7 Uhr. Preisverteilung: Vormittags 11¹/₂ Uhr.
Der Vorstand der Rindviehzucht-Genossenschaft des
Landwirtschaftlichen Kreisvereins.
Kernheim, Landrat. 3466

Pilo

ist des Leders

beste Nahrung,
schönste Kleidung.

6. Oberhess. Zuchtviehauktion.



Freitag den 29. Mai d. J. findet in Alsfeld

(Strecke Gießen — Fulda) eine Zuchtvieh-Auktion, veranstaltet vom Landwirtschaftskammer-Ausschuss für die Provinz Oberhessen und oberhessischen Zuchtvereinen für **Zimmeraler Bullen, Kühe, Kalbinnen und Rinder, sowie Edelschwein-Eber und veredelte Landschwein-Eber**

statt. Kataloge sind vom 22. Mai ab und Versteigerungsbestimmungen sofort vom Landwirtschaftskammer-Ausschuss für Oberhessen in Gießen erhältlich.

Gießen, den 1. Mai 1914.

Landwirtschaftskammer-Ausschuss für Oberhessen
in Gießen. 3462

Mark 12000000.-

mündelsichere 4prozentige Anleihe der Stadt Frankfurt a. M.

Stücke à Mark 5000.-, 2000.-, 1000.-, 500.- und 200.-,

Zinsen 15. Juni und 15. Dezember, gelangen **Dienstag den 12. Mai d. Js.** zum Kurse von **96'80 % provisionsfrei** bei uns zur Zeichnung. 3470

Dresdner Bank, Filiale Fulda.

Café Imperial.

Morgen Samstag Abend

Künstler-Konzert.



Sanitäts-Kolonne.

Sonntag den 10. Mai
nachmittags halb 3 Uhr.
Antreten im Lindenhof. 3474



Garde-verein Fulda.

Samstag den 9. Mai 1914
abends halb 9 Uhr

Haupt- und

Monatsversammlung

im „Vereinslokal“.
Wahl des Schriftführers und
Bereinsangelegenheiten. 3465
Der Vorstand.

Gesucht per sofort
kräftiger 3471

Hausburische

gegen hohen Lohn, in Fulda
wohnhaft.

Hermann Schihauer
Delikatessen, Bahnhofstr. 19.

Als Kräftigungsmittel bei Blutarmut & Bleichsucht

ist **Uth's Eisenkör** ganz vor-
züglich. Ferner empfehle: **Hae-
matogen, Tomatose, Sana-
gen, Lebertran-Emulsion** usw.
Alle anderen Nähr- und Kräfti-
gungsmittel für Kinder und Er-
wachsene werden, wenn nicht auf
Lager, sofort besorgt durch die
Drogerie „zum Krokodil“
(Inhaber G. A. Steyer)
Telephon 124 Fulda, Karlstr. 31

Pianos, Harmoniums



Katalog gratis!
Spezial-Harmonium mit
einzigartigem System
in 12 Tönen, 1200 Mk.
unverändert zu haben
an 46-3000 Mk.
Hervorragendes Piano
mit 25 Mk. an
Lieferung und Fracht.

Alois Maier, Fulda,
Königl. Rumän. u. Papst. Hoflieferant
Gebr. 1840.

No 68

unfortiert Vorstenlanden,
milde, aromatische 8 Pf.-Cigarette
10 St. 60, 100 St. 6. 3483

A. Kagelmann
Vorgasstraße 6.

Kraftsport-Klub „Germania“, Fulda.

Wir veranstalten vom 16.—18. Mai d. J.
im Schlossgarten und in den Stadtsälen dahier
einen großen



nationalen Wettstreit

und feiern zugleich das Fest unserer

Fahnenweihe

auf Grund des folgenden Programms für den Hauptfesttag
Sonntag den 17. Mai: Morgens von 7—12 Uhr: Wettkämpfe.

Von 11—12 Uhr: Konzert.

Nachmittags halb 3 Uhr: Festzug. Hierauf: Fahnenweihe,

Vorträge des Gesangsvereins „Liederkrantz“,

Entscheidungskämpfe und Musterliegen-Arbeiten.

Von 4 Uhr ab: Tanz im Stadtsaal.

Abends 8 Uhr: Großer Ball und Preisverteilung.

Da die Sportbewegung im Sinne der Jugendkultur, körperlichen Ertüchtigung und Wehrhaftmachung auch in unserer Stadt einen mächtigen Aufschwung nimmt, so dürfen wir wohl hoffen, daß unserer kraftsportlichen Veranstaltung und unserer Fahnenweihe ein recht lebhaftes Interesse aus allen volkstümlichen Kreisen entgegengebracht werden wird. 3468

Der Vorstand und Festausschuss.

Bin zum

Notar

ernannt.

Neuhof, den 6. Mai 1914.

Cramer,

Rechtsanwalt und Kgl. Notar.

3461

Große Möbel-Versteigerung.

Montag den 11. Mai d. Js. nachmittags 2 Uhr
versteigere ich in meinem Versteigerungslokal, Schulstraße 10, nach-
folgende, sehr gut erhaltene, bessere Möbelstücke, als:

2 Sofas, Tessel, Tische, Teppiche, Blumentische,
Wandbretter, Betten mit Matratzen, 1 Schreib-
tisch, Büchergestelle, Notenständer, mehrere Lam-
pen, Spiegel, Bilder, Küchenschränke, 1 Herren-
und 1 Damenrad, 1 Badewanne und sonstige viele
Haushaltungsgegenstände, ferner: 1 sehr gut er-
haltene 3stöckige, eichene Holzterrasse, Türen und
Läden. 3455

wozu Kaufliebhaber höflichst einlade.

F. W. Ruppert.

Grubenholz-Verkauf

der königlichen Oberförsterei Gersfeld (Rhön)

im Wege schriftlichen Angebots: 3444

Los-Nr.	Festtritt	Stämme		Stempel		Los-Nr.	Festtritt	Stämme		Stempel	
		Std.	Im	Rm	Länge			Std.	Im	Rm	Länge
A. Schutzbezirk Giesbach											
1	47	4	1,06	—	—	4	75a	287	43,65	22,5	1,5
	49a	51	13,43	—	—		75b	61	10,86	18	1,5
	54	—	—	3	1,2		—	—	—	2,5	2,5
	—	—	—	1	1,25		5	78b	133	12,11	5
55	—	—	3	1,5	—	—		—	48	1,5	
2	—	—	—	8	1,2	—	—	—	8	2	
	42a	—	—	4,5	1,5	Rechnerische Berichtigung vorbehalten.					
B. Schutzbezirk Altenfeld											
3	70b	450	66,23	10	1,5	Die Gebote sind für 1 Festmeter jeden einzelnen Loses unter Anerkennung der Verkaufsbedingungen abzugeben und bis zum					
	71b	221	27,02	49,5	1,5	Mittwoch den 13. Mai d. J.					
	77b	—	—	7	2	vormittags 11 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Grubenholz-Verkauf“ einzureichen und werden an demselben Tage um 11,30 Uhr im Geschäftszimmer der Oberförsterei geöffnet.					

Zuverlässiger Mann Bohnenstangen

sucht Stelle

als Ausläufer, Kassenbote, Türen
aufs Land oder sonstige Vertrauens-
stelle.

Kaution kann gestellt werden.
Gefl. Offerten unter J. K. 3463
an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Kurz geschnittenes

Brennholz

ab Sägewerk Mark 1,20 per Ctr.
hat abzugeben 3134

Schneemann.

hat abzugeben 3419
Gärtnerei Freude, Fulda
Löhrestraße 15.

Das „liebste“ Kleid

wird bei tausenden Frauen, die
man fragt, immer ein nach
„Favorit“
geschneidertes sein. Das altbeliebte
„Favorit“-Moden-Album, Jugend-
Moden-Album à 60 Pf. (durch die
Post bezogen 70 Pf.) bei 2577

Hermann Hempel
Marktstraße 9.